

Berlin den 3. Juli. Eine Deputation der Stadt Chemnitz überreichte gestern Nachmittags dem Fürsten Reichskanzler das kunstvoll in Erz gegossene Diplom des Ehrenbürgerrechts ihrer Stadt. Dasselbe trägt auf der feinen gelblichen Schriftplatte die Widmungsworte: „Er. Durchlaucht, dem Fürsten v. Bismarck, Kanzler des Reiches, der sich durch sein mannhaftes Eintreten in den Kampf gegen die finsternen Pläne römischer Herrschbegier von Neuem als der unermüdete Vorkämpfer für Deutschlands Einheit u. Größe bewährt hat, ist zum Zeichen tief empfundenen Dankes das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt von uns erteilt worden.“ Chemnitz den 26. Februar 1872. Der Rath der Stadt Chemnitz. Müller, Bürgermeister. Die Stadtverordneten. Melzer, Vorsitzender.“ Bei dem darauf folgenden Dinner, zu welchem die Deputation Einladung erhalten hatte, wurde ein Hoch auf den Kaiser und von Seiten des Fürsten Bismarck, mit Begünstigung auf seine nunmehrige Eigenschaft als Bürger von Chemnitz, auf den König von Sachsen ausgebracht. Die Gäste des Fürsten verweilten nach aufgehobener Tafel noch längere Zeit im Gespräch mit dem Kanzler in dem Garten des Ausw. Amtes.

Berlin den 6. Juli. Der Reichsanz. veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 28. Juni betr. die Einführung der Reichsmark in Preußen für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie vom 1. Januar 1875 ab.

Oesterreich. Wien den 5. Juli. Während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm am österr. Hoflager zu Triest trifft Fürst Milan aus Belgrad zum Besuch des Kaisers dort ein.

Wien den 6. Juli. Zwei große Feuersbrünste haben heute und gestern stattgefunden. In Gumpoldskirchen sind 29 Gehöfte und 60 Gebäude mit allem Mobiliar und in Salslat bei Prachatis (Böhmen) 75 Wohngebäude nebst Pfarrhaus, Kirche und Rathhaus niedergebrannt.

Schweiz. Bern den 5. Juli. Laut „Patrie“ wird Bundesrath Vorel nächstens nach Berlin verreisen, um mit der deutschen Generalpostdirektion die Vorbereitungen zum Postkongress, der in Bern stattfinden wird, zu verabreden. Von den 15 dazu eingeladenen Staaten haben alle bis auf England, die Vereinigten Staaten und Italien zugefagt, letztere werden aber nicht ausbleiben. Dänemark und Frankreich sind noch mit Bezeichnung ihrer Abgeordneten im Rückstand.

Frankreich. Paris den 6. Juli. Der Herzog von Decazes hielt heute am Grabe Goulards eine Rede, worin er alle Parteien und alle, die guten Willen hätten, zur Eintracht und Weisheit auffordert. — Das Journal de Paris sagt: Der Ausgang der morgigen Sitzung der Nationalversammlung dürfte die Kammerauflösung sein, und fügt hinzu: Präsident Buffet beschloß, jede Rede zu verhindern, welche die sofortige Wiederherstellung der Monarchie fordert.

Spanien. Santander den 6. Juli. Eine 2000 Mann starke Abtheilung Karlisten unter Baldeopina hat sich in der letzten Nacht bis Millero herangezogen und bedroht das schwach besetzte Santander. Die Behörden haben in Folge dessen telegraphisch um Verstärkung gebeten. Die vor Santander stationirten Kriegsschiffe sind die Bai heraufgezogen, um die Umgebung der Stadt durch Geschüßfeuer gegen den Angriff der Karlisten zu decken.

Madrid den 6. Juli. 5000 Karlisten griffen Teruel an und brannten dessen Vorstadt nieder. Der Angriff auf die Stadt selbst wurde mit einem Verluste von 40 Todten, vielen Verwundeten und ca. 100 Gefangenen abgeschlagen.

Häute-Auktion in London
den 2. Juli 1874.
Mitgetheilt von Gebrüder Zundel & Cie. in Stuttgart.

Ausgeboten waren ca. 66,000 ostindische Rippe, verkauft ca. 46,000 Stück, ferner ca. 16,000 Singapore und Penang, wovon ca. 13,500 Stück Nehmer fanden.

Es war auch diesmal nichts Anderes zu erwarten, als hohe Preise für diejenigen Sorten, die am begehrtesten, aber in nicht genügender Quantität vorhanden waren.

Für diejenigen Gerber, welche sich mit dem Einarbeiten von schwerer Waare befassen, können wir die angenehme Nachricht bringen, daß Preise für schwere und extrahierbare Sorten durchweg 1/2 P. per Pfund wieder abgeschlagen haben, was leicht erklärlich daraus ist, weil Jedermann sein Hauptaugenmerk auf die nun mal von jeder Richtung her pouffirten leichteren Dacca, Calcutta, Rangoon- und Singapore-Häuten hat.

Obwohl man sich nicht verhehlen darf, daß auch wieder eine Zeit kommen wird, in welcher schwereres Gewicht zu seiner Geltung kommt, so ist es doch angenehm und dies in erster Linie für den Badnanger Platz, daß die Nachfrage von fertigen Leder in leichteren Gewichten eine allgemeine ist und Preise bei einigermaßen zufriedenstellender Qualität momentan gute genannt werden können.

Die nächste Londoner Auktion am 16. ds. wird voraussichtlich etwas lebhafter werden, als die bisherigen; es sind bereits hiezu ca. 90,000 Stück angemeldet; auch sind in Amsterdam und Rotterdam einige größere Partien Java-Häute, worunter die bekannte Marke M. N. stark vertreten ist, angekommen, die wohl bald unter den Hammer kommen dürften; die Taxen hiesür sind höher, als diejenigen vom 23. Juni und beweisen wir stark, ob diese hohen Forderungen (93 Cents für 8 1/2 pfd. Waare) bewilligt werden können.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Weshalb haben Sie das Mädchen zu Hellmanns Mutter gebracht?“ fragte Pintus nach kurzem Schweigen.

„Ich mußte für den Augenblick keinen andern Ort und war überzeugt, daß sie dort gut aufgehoben sein würde,“ antwortete Körber der Wahrheit gemäß. „Ja, ich wußte auch,“ fügte er hinzu, „daß sie Brill dort nicht aufsuchen würde!“

„Und sie folgte Ihnen ohne Widerstreben zu Hellmanns Mutter?“

„Ja,“ erwiderte Körber offen, „ich sagte ihr, daß Hellmann unschuldig sei.“

Dies Wort schien der Criminalrichter nur erwartet zu haben. Er fuhr heftig auf.

„Herr Commissär, wie haben Sie ein Recht zu dieser Behauptung!“ rief er.

„Ich habe meine Ueberzeugung ausgesprochen,“ erwiderte Körber ruhig. „Hellmann ist ja noch nicht verurtheilt!“

„Er wird aber verurtheilt werden,“ fiel Pintus ein.

„Wahrscheinlich nicht,“ entgegnete Körber mit leichtem Achselzucken.

„Haha! Herr Commissär!“ rief der Criminalrichter mit bitterem Lächeln. „So ließen Sie doch die Beweise von seiner Unschuld.“

Bringen Sie mir den Mörder, wenn Sie so fest überzeugt sind, daß der Förster es nicht ist. Es lohnt sich ja der Mühe, der alte Berger hat ja gehntausend Thaler für diese That ausgelegt!“

Körbers Wangen rötheten sich. Er hatte an diesen Preis kaum gedacht und Pintus wußte, daß er am wenigsten für seine ganze Handlungsweise und Ueberzeugung bestimmend gewesen war.

„Ich werde die Beweise bringen,“ sprach er kurz. „Haben Sie mir noch etwas mitzutheilen, Herr Criminalrichter?“

Er griff nach seinem Hute.

Pintus bemerkte, wie er ihn durch diese Worte beleidigt hatte. Es war nicht seine Absicht gewesen. Im Unwillen waren sie ihm entschlüpft und er mochte ihn nicht in so gereizter Stimmung von sich gehen lassen.

„Herr Commissär,“ sprach er ruhiger, einleitend. „Ich bitte Sie, treiben Sie die Sache mit dem Mädchen nicht zu weit, vermeiden Sie Alles Aufsehen!“

„Ich werde handeln, wie meine Pflicht mir vorschreibt,“ erwiderte Körber.

Er ging in unwilliger Stimmung. Er begriff die große Theilnahme nicht, welche Pintus an den Doctor fesselte. Und doch mußte er wieder lächeln, über die Mühe, welche Brill sich gab, Paula wieder in seine Gewalt zu bekommen und den Austritt mit ihr so viel als möglich geheim zu halten. Freilich mußte es auf ihn, als ein Mitglied des frommen Philemon, ein eigenthümliches Licht werfen. Und doch war Brill wieder nicht der Mann, der sich viel um das Gerede der Leute kümmerte, wenn seine Pläne anders dadurch nicht getrennt und gestört wurden. (Fortf. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 6. Juli. Die im letzten Berichte erwähnten Regengüsse waren fast in unserem ganzen Lande gleich heftig und haben vielseitig Ueberschwemmungen herbeigeführt, durch welche namentlich die gerade im Gange gewesene Heuernte wesentlich beeinträchtigt wurde. Das Getreidegeschäft verlief in der vorigen Woche an den auswärtigen Handelsplätzen größtentheils in recht ruhiger Haltung und die Umsätze waren durchweg beschränkt, jedoch haben nur geringe Qualitäten im Preise eine Einbuße erfahren. Von heutiger Börse ist wenig Neues zu berichten; der Geschäftsgang blieb schleppend und die Preise gingen eine Kleinigkeit zurück. Wir notiren: Weizen, bayr. 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., amerik. pr. Aug. 8 fl., amerik. 8 fl. 12 bis 40 kr., russ. 8 fl. 42 kr., Kernen 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 30 kr., Roggen, russ. 6 fl., Haber, russ. 6 fl. 30 kr. bis 39 kr., würt. 6 fl. 45 kr. Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 1: 25 fl. 12-36 kr., Nr. 2: 23 fl. 12-36 kr., Nr. 3: 22 fl. 12-36 kr., Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 24 kr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Jul. Kernen — fl. — kr. Dinkel 6 fl. 1 kr. Haber 6 fl. 12 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 42 kr. Mischling 2 fl. 18 kr. Roggen 2 fl. 12 kr. Ackerbohnen 2 fl. — kr. Weizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Weichkorn 2 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr.

Hall den 4. Juli Kernen 9 fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ulm den 4. Juli. Kernen 9 fl. 9 kr. Weizen 8 fl. 12 kr. Roggen 7 fl. 48 kr. Gerste 6 fl. 33 kr. Haber 7 fl. 6 kr.

Börslingen den 4. Juli. Kernen 9 fl. 12 kr. Weizen 8 fl. 38 kr. Roggen 7 fl. 1 kr. Gerste 6 fl. 17 kr. Haber 7 fl. 42 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 81.

Samstag den 11. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwöspaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Die Bezirksschulversammlung

wird **Mittwoch den 13. Juli, Morgens 9 Uhr** in **Oppenweiler** gehalten werden.

Gesang: Choräle für Männerstimmen Nr. 76.

Gegenstände der Verhandlung:

- 1) Stand des Volksschulwesens im Bezirk.
- 2) Der Unterricht in der biblischen Geschichte als Geschichte des Reiches Gottes, Fortsetzung.
- 3) Der §. 55 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Zur Theilnahme an der Versammlung werden alle Freunde des Schulwesens, insbesondere auch die Mitglieder der Ortschulbehörden geziemend eingeladen.

Großspach den 8. Juli 1874.

K. Bezirksschulinspektorat.
Eisenbach.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 17. d. M.** aus dem Nachhiebschlag im Brenntenbau, Abth. Winterlauter, auf der Sommerseite: 557 Nm buchene Scheiter und Brügel mit einigem Anbruchholz, 6200 buchene Wellen. Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Reichenberg den 4. Juli 1874.

K. Forstamt.
Bachner.

Revier Weiffach.

Verkauf von Baumstüben.

Am **Dienstag den 14. ds.** aus dem Staatswald Schlegelsberg: 2000 buchene Baumstüben.

Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Schlegelwiese.

Am **Mittwoch den 15. ds.** aus dem Staatswald Flosshau: 2000 buchene Baumstüben.

Zusammenkunft um 8 Uhr auf der Abtheilungskante zwischen Flosshau und Würzhau.

K. Revieramt.
Haag.

Murrhardt.

Verkauf von Seegras

aus verschiedenen Waldungen des Reviers am **Montag den 13. d. M.,**

Morgens 8 Uhr, auf der Revieramtskanzlei.

K. Revieramt.

Grab,
Gerichtsbezirk Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantache des Wilhelm Peter, Wäders von Grab, wird die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 8. August d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Grab öffentlich versteigert. Dasselbe besteht aus:

- Einem Hof, Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst einem Backofen zc.
- 36 Ruthen Gärten,
- 6 Morgen Aekern,
- 3 Morgen Wiesen, theilweise auf der Markung Marhördt, und
- 6 1/2 Morgen Wald, theilweise auf der Markung Trauzenbach,

Anschlag zusammen 3197 fl. Auf dem Anwesen haften übrigens ein Ausding. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 6. Juli 1874.
K. Amtsnotariat Murrhardt.
Knodel.

Niettau.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung wird am **Samstag den 18. Juli,**

Morgens 11 Uhr, auf die nächsten 3 Jahre

verpachtet, und werden Liebhaber hiezu auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 8. Juli 1874.
Schultheiß Weigel.

Erstetten.

Eichen-Verkauf.

Montag den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindefeld

73 Stück Eichen von verschiedener Länge und 15 bis 66 Cm. Durchmesser gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 6. Juli 1874.

Schultheißenamt.
Pfeizenmaier.

Badnang

Getränk-Empfehlung.

Mehrere Eimer guten Erntewein gebe ich per 100 Liter zu 12 fl. 30 kr., auch gebe ich von heute an ganz guten 1873er Wein, den halben Liter zu 10 fr., Most zu 4 kr., ebenso habe ich mit meinen übrigen Weinen abgeschlagen.

G. Jung zum Lamm.

Badnang.

Photographie.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch größere Bilder, von Gesellschaften,

Bereinen, und Brustbilder einzelner Personen bis zur Lebensgröße anfertige; Häuser, gewerbliche Anlagen, Fabriken, Monumente, Leichen, und Musterkarten aufnehme; schon fertige Bilder, Photographien wie Delgemälde größer oder kleiner mache, und dieselben auch in Aquarell oder Oelfarbe ausführe, unter Garantie sorgfältiger Behandlung und reeller Bedienung.

Meine Ausstellung ist auf dem Marktplatz, Ausnahme jeden Tag, mit Ausnahme der Festtage.

Ed. Madelin,
Photograph.

Sulzbach.

Faß-Verkauf.

Neue und schon gebrauchte Wein- und Branntwein-Fässer verschiedener Größe verkauft zu billigem Preis

Christian Kienzlen.

Badnang.

Einladung.

Diejenigen Mitglieder der Gewerbebank Badnang, deren Büchlein von der Bank nicht als gültig anerkannt werden, werden zu einer Besprechung am nächsten Sonntag den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr bei Väder Ringer eingeladen.

Mehrere Betheiligte.

Niettau.

Ovalfaß,

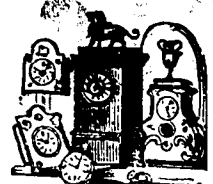
in Eisen gebunden, 2 Eimer 6 Zmi haltend, hat zu verkaufen

Christoph Heinrich.

Kamillen u. Lindenblüthe kauft die obere Apotheke in Badnang.

Hermann Käß in Badnang.

Reichhaltiges Uhren-Lager.



Schwarzwälder Wanduhren von 1 fl. 45 fr. an.
Wiener Regulatoure von 18 fl. — fr. an.
Pariser Wecker von 5 fl. — fr. an.
goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren zu verschiedenen Preisen.
Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen). Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Garantie auf ein Jahr. Auch werden an zuverlässige Leute Uhren in Raten zu bezahlen abgegeben.

Oberschönbühl.
2-3 Eimer guten **M o s t** verkauft billigst. Näheres bei der Redaktion.
Oppenweiler.
Nächsten Montag den 13. Juli gibts **K a l k** bei Ziegler Schlipf.

Schleissweiler.
Einen Farren, als erster Classe von der Oberamts-Commission bezeichnet, für dessen Mitt garantiert wird, hat zu verkaufen **Christoph Müller.**

Badnang.
Geld-Antrag. 300 fl. sind zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt **Küfer Saar.**

Badnang.
Ein Logis für eine kleine Familie sowie ein schönes heizbares möblirtes Zimmer hat sogleich oder später zu vermieten. Wer? ist zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang.
1 1/2 Eimer guten glanzvollen **Apfelmost** hat zu verkaufen **Nothgerber Zeltwanger.**

Badnang.
Drei Eimer Most verkauft **Weidenmann, Küfer.**

Badnang.
Ein fein möblirtes großes **Zimmer**, in schönster Lage der Stadt, wäre sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn **Z. Enslin.**

Badnang.
Breithaupt's Karoussel spielt am Sonntag Nachmittag auf dem Viehmarkttag.

Gewerbebank Badnang.

Die verehrlichen Mitglieder unserer Bank werden zu einer **General-Verammlung**

auf **Montag den 13. ds. Monats, Abends 8 Uhr,** im Schwanensaale ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1) Entscheidung über die vom Aufsichtsrath vorgenommene Vorstands-Wahl.
 - 2) Festsetzung des Termins, an welchem die neuen Monats-Einlagen zu beginnen haben.
 - 3) Antrag auf Aufhebung der Sparkasse und Vorschläge zur Vereinigung mit der Gewerbebank.

Der provisorische Vorstand.

Hermann Käß in Badnang.

Reichhaltiges Lager in **Silber- & Gold-Waaren,** Ketten in allen Faconen, Broches, Boutons, Ringe, Tafelbesteck in Silber & Christopfle.

Für die Rechtheit der Waaren wird garantiert. Preise äußerst billig.

Musikalische Unterhaltung.

Der unterzeichnete Nachfolger des weit und breit bekannt gewordenen Allerweltsvetters Scheib beabsichtigt im Falle günstiger Witterung nächsten Sonntag Mittag in seinem schön hergerichteten Wirtschaftsgarten durch die rühmlich bekannte Badnanger Musik eine **musikalische Unterhaltung** geben zu lassen.

Hiezu ladet er nicht nur seine bisherigen Gönner und Freunde, sondern auch diejenigen von Nah und Fern herzlich ein, denen die von ihm übernommene Wirthschaft noch in guter Erinnerung steht und wird er es sich angelegen sein lassen, seine verehrten Gäste mit guten Weinen, vorzüglichem Wälinger Lagerbier und kalten Speisen aufs Beste und Billigste zu traktiren.

Heck zum Hirsch.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich **5% Obligationen** des

Spar- & Kredit-Vereins in Ulm in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zahlbaren Coupons. Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei. **Badnang.**

Geld-Gesuch.

1000 fl. werden von einem hiesigen Geschäftsmann auf Jakob d. J. gegen doppelte Versicherung von Güterstücken auf 3-4 Jahre aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang.
Mehrere Kunstherde und Sparherde hat zu verkaufen **D. Ruppmann.**



Badnang.
1 hochträchtiges **Mutterschwein,** halbenzlicher Ras, hat zu verkaufen **Bäder Gstein.**

Eheringe Netz vorrätig.

Unterleibsleidenden

empfeilt sein Lager in allen Sorten **Bandagen**, namentlich mache ich auf die neu erfundenen Bruchbandagen, ohne Hüftfedern, wegen ihrer Bequemlichkeit und Leichtigkeit, aufmerksam, da solche selbst unter den eng-anliegenden Beinkleidern getragen werden können, ohne zu markiren, sowie Nabelbruchbinden und Gebärmutterträger vorzüglichster Qualität, unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

Ferd. Rapphan, Sebler und Kürschner, C. Hein's Nachfolger.

Tagesereignisse. Deutschland.

* **Se. R. Majestät** haben vermöge höchster Entschliebung vom 5. d. M. die Errichtung von Eisenbahnbauämtern in Marbach, Murrhardt und Gaildorf genehmigt und das Eisenbahnbauamt Marbach dem Eisenbahnbauinspector Krauß in Gorb, dasjenige in Murrhardt dem Sektionsingenieur Schmolter in Hirau unter Beförderung desselben zum Bauinspector, dasjenige in Gaildorf dem Bauinspector Hermann in Nagold übertragen.

Aus dieser freudigen Ernennung geht hervor, daß es mit der Erbauung der eigentlichen Murrthalbahn (Hall-Bietigheim) rasch Ernst werden soll.

Badnang den 10. Juli. Es ist zwar nicht ganz richtig, wenn es im letzten Blatt hieß, der künftige Director der hiesigen Gewerbebank habe den Geldeinzug zu besorgen, denn er soll nach den Statuten nur die verfallenen Posten betreiben, d. h. die Schritte thun, daß dieselben der Bank heimbezahlt werden. Dennoch aber ist die Tragweite dieses Punktes nicht minder bedeutungsvoll als die der übrigen Funktionen des Directors, welche in der Leitung und Oberleitung des ganzen Geschäfts (wozu auch die Sorge für Aufbewahrung der Schuldentwische und Wertpapiere gehört), sowie in Führung sämtlicher Bücher und Correspondenzen bestehen und die darum (vollends jetzt nach der fatalen Katastrophe) nur einem Mann übertragen werden können, der alleseitig das vollste Vertrauen genießt und daneben genügend Sicherheit für die richtige Einhaltung seiner Pflichten bietet. Gerade deshalb hatte vor Übernahme der Wahl im Aufsichtsrath die Minderheit desselben (die 3 neu eingetretenen Mitglieder) vorgetragen, es sei dieser Umstand zu wichtig, um rasch darüber weggehen zu können, und demzufolge den Antrag gestellt, der Aufsichtsrath solle vorerst nur einen provisorischen Vorstand (Director, Kassier und Controleur) wählen, die Schritte zur Einleitung der definitiven Wahl aber damit beginnen, daß die Stelle des Directors öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben werde, damit man Zeit und Gelegenheit zur reiflichen Ueberlegung dieser wichtigen Sache gewinne; — eine Frage, welche sich auch die nächste Generalversammlung in erster Linie wird vorlegen müssen.

Stuttgart den 9. Juli. Ihre Majestät Königin ist gestern früh von Jegenheim kommend hier eingetroffen und hat sich heute zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart den 9. Juli. Der heutige Wochenmarkt war mit Frühhobst sehr stark befahren, so daß die Rirschen 4-6 kr., die Birnen 8-12 kr. per Pfd. kosteten (auf 1

Omnibus-Empfehlung.

Der Unterzeichnete fährt jeden Sonntag, Mittag halb 2 Uhr, sowie auf Verlangen in den Wochentagen mit seinem Omnibus nach Nietenau.

G. Jung zum Lamm.
K. U. V.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, bei Noos.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend im Lokal (Engel.)

Simbeeren

kauft die obere Apotheke in Badnang. **Unentgeltliche Kur der Trunksucht.**

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glücks bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Bollmann**, Droguist in **Guben**, einsenden.

Pfd. gehen ca. 15-20 Birnen). Der Preis der neuen Kartoffeln ist auf 5 kr. per Kilo herabgegangen.

Vom Fuße des Strombergs den 8. Juli. In Folge der überaus günstigen Witterung sehen wir einer baldigen und — wenn uns kein Unglück trifft — sehr ergiebigen Ernte entgegen. Auch Weinberge und Hopfenländer versprechen einen guten Ertrag. An den Landstraßen, die ins Metter- und Zaberthal führen, zeigen sich auch Räumle, die mit Früchten zum Theil sehr reichlich überladen sind.

Crailsheim den 7. Juli. Gestern Abend ist der Bauer Grombach von Gaugshafen, dem in der vorausgegangenen Nacht seine Scheuer niederbrannte, wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden.

* Aus Kissingen vom 3. Juli schreibt man dem Fremd-Bl. u. A. „Fürst Bismarck beabsichtigt, hier ganz ungestört zu leben und wird allem Anschein nach die Promenaden des Curparks wenig oder gar nicht besuchen. Interessant dürfte es vielleicht sein, zu wissen, daß das Haus, in welchem für den Fürsten gemiethet worden, von 1866 her die meisten Andenken in Gestalt von sieben eingemauerten Bomben trägt.“

* Zur Leichenverbrennung finden wir im „Hofer Anzeiger“ (Bayern) ein Aftenstück, das in weiteren Kreisen bekannt zu machen wir nicht versäumen wollen. Es lautet: „Erklärung. Ich Unterzeichneter erkläre hiermit, daß es durchaus nicht notwendig ist, die Leichenverbrennung einzuführen. Ich versehe das Todtenräuberamt in Zell seit 15 Jahren, ohne daß je ein Cholera- noch Typhusfall zc. in meiner Familie vorgekommen wäre. Ich besitze auch eine Gais, welche sich von dem auf dem Gottesacker wachsenden Futter außerordentlich gut nährt, ja meine Gais verschmäht sogar jedes andere Futter, was gewiß auch als ein Zeichen der Unschädlichkeit der Gottesacker gelten dürfte. Georg Ott, Todtenräuber in Zell (bei Hof).“

Konstanz den 7. Juli. Heute Nacht ist die hiesige Stadtkasse das Opfer eines frechen Diebstahls geworden. Dieselbe enthielt etwa 5000 fl., welche bis auf 300 fl. Geld, die der Dieb nicht fand, vollständig verschwunden sind. Der Dieb scheint sich schon am Vorabend in das Kanzlei-Gebäude eingekrochen zu haben und muß mit Dietrichen und Brecheisen ausgestattet gewesen sein; auch Pulver hatte er bei sich, wie zurückgelassene Proben beweisen, um nach Obermann'scher Manier die Schloßer zu sprengen. Er hatte dies nicht nötig, da die kleinere Eisentiste des Gehilfen sich mit einem Brecheisen öffnen ließ und zu zwei größeren die Schlüsseln sich in dem leicht zu erwerbenden Pulte des Stadtrechners voranden. Der Dieb scheint seine Arbeit mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit vollbracht zu haben. Nachdem er das Geld bis auf obige

300 fl., sowie einige Obligationen sich angeeignet hatte, durchschritt er zwei Höfe des Kanzeihauses, öffnete den Holzschopf, aus dem er eine Leiter entnahm, und stieg mittelst der Leiter über die Hofmauer. Von hier passirte er mehrere angrenzende Privatgärten und hinterließ die letzten Spuren, ein Seil, eine Leiter und ein Taschentuch, an einer Mauer, über welche er den Weg auf die Straße fand. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Verbrecher ausfindig zu machen, doch sind die Behörden in voller Thätigkeit.

* Die Nordd. A. Z. schreibt: Der Bischof von Straßburg hat dem Papste 65,000 Fr. Petruspfennig geschickt und ein Straßburger Kloster hat noch 4000 Fr. ergre gefunden. Der von den elsässischen Pfarren im Reichstage so sehr betonte Steuerdruck scheint demnach im Lande selbst keineswegs bemerkbar zu sein.

* Der Prinz Friedrich der Niederlande, ein Schwager des deutschen Kaisers (er war der Gemahl der vor mehr als drei Jahren verstorbenen jüngsten Schwester des Kaisers, Prinzessin Louise), ist in Neuwied am 1. d. M. bei der Taufe seines Enkels, zum „General-Oberst von der Infanterie“ ernannt worden. Es ist dies nach der Anz. der erste Fall, daß ein fremder, nichtdeutscher Fürst zu einer solchen Ehrencharge berufen wird.

Berlin den 8. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, die am 6. Juli durch die Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts erfolgte vorläufige Schließung des allgemeinen deutschen (socialdemokratischen) Maurer- und Steinhauervereins, der nächst dem bereits geschlossenen allgemeinen deutschen Arbeiterverein der zahlreichste und mit Vesterem und den in den Provinzen weitverbreiteten Mitgliedschaften in fortlaufender Verbindung gewesen sei.

Berlin den 9. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die spanische Regierung habe in Folge der von den Grafen Kanitz und Hagfeld über die Entschädigung deutscher Kaufleute in Carthago geführten Verhandlungen die vertragmäßig vereinbarte Summe am 11. Juni bei dem Bankhaus Weißweiler in Madrid zur Verfügung gestellt. Graf Hagfeld habe den Auftrag erhalten, den diesseitigen Dank in Madrid auszusprechen.

Frankreich.
Versailles den 8. Juli, 4 1/2 Uhr Nachmitt. Nationalversammlung. Verhandlung der Interpellation Lucien Brun über die Maßregeln der Union, welche das Manifest des Grafen Chambord veröffentlicht hatte. Der Minister des Innern, Fourcä, beantwortet dieselbe, indem er die Unabhängigkeit des Gesetzes vom 20. Nov. v. J. betont, auf die von dem Ministerium gegen die Bonapartisten und Radikalen getroffenen Maßregeln hinweist und erklärt, daß das Mini-

ferium entlossen sei, die Amtsgewalt Mac Mahons gegen jedweden Angriff zu vertheidigen. Ernoul (äußerste Rechte) erwidert.

Versailles den 8. Juli, 6 Uhr Abds. Nationalversammlung. (Fortsetzung.) Von der äußersten Rechten, der Rechten und der Linken werden verschiedene Tagesordnungen gestellt. Die Regierung stimmt derjenigen des Abgeordneten Paris (gemäßigte Rechte) bei, welche lautet: „Die Nationalversammlung, entschlossen, die dem Marschall Mac Mahon als Präsidenten der Republik, unter Vorbehalt der Verathung der Verfassungsge- setze, auf 7 Jahre übertragenen Gewalten zu stügen, geht zur Tagesordnung über.“ Die Versammlung stimmt zunächst über die Tages- ordnung Lucien Brun ab, welche besagt: „Die Nationalversammlung, indem sie die De- batte des Gesetzes vom 20. Nov. ablehnt, spricht ihr Bedauern über die von dem Mini- sterium getroffenen Maßnahmen aus.“ Diese Tagesordnung wird mit 379 gegen 80 Stim- men verworfen. Hierauf wird die Tages- ordnung Paris, welche die Zustimmung der Regierung hat, gleichfalls und zwar mit 368 gegen 330 Stimmen verworfen.

Versailles den 8. Juli, 8 Uhr Abds. Die Nationalversammlung nimmt die einfache Tagesordnung mit 339 gegen 315 Stimmen an, worauf die Sitzung aufgehoben wird.

Paris den 8. Juli, 10 Uhr Abds. Die erste Abstimmung der Nationalver- sammlung ist eine Niederlage für die Legitimisten; die zweite eine Niederlage für das Ministerium, die dritte ein Sieg des Mini- steriums.

Paris den 8. Juli, 11 Uhr. Nach der Sitzung reichte das Ministerium seine Entlassung ein. Mac Mahon verwei- gerte deren Annahme. Das Ministerium bleibt sonach in seiner früheren Zusammen- setzung.

Paris den 9. Juli. Die republikani- schen Organe sagen, gestern habe die Nati- onalversammlung ihre Ohnmacht gezeigt. Constitutionnel bemerkt: die gestrige Sitzung ist der Tod des Parlamentarismus. Mehrere Blätter sprechen von der Auflösung als einzigen Lösung.

Türkei

Konstantinopel den 8. Juli. Der Sultan hat vergangene Woche den Khe- dive von Egypten durch ein sehr verbindliches Schreiben eingeladen, ihm im Laufe des Som- mers in Konstantinopel einen Besuch abzu- stellen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Zimmer mehr beschäftigte ihn diese Ange- legenheit. Er wußte selbst noch nicht, wohin sie führen konnte und das machte ihn unruhig. Auf's Neue hatte er dem Richter die Versicherung gegeben, daß er ihm die Beweise der Un- schuld des Försters bringen wolle, und doch hatte er sie noch nicht in Händen. Seine eigene Ehre kam mit in's Spiel, wenn es ihm nicht gelang, dieselben zu finden.

Er glaubte einige Fäden gefunden zu ha- ben, allein dieselben waren so schwach, liefen so verworren durch einander, daß er nicht wußte, wo er sie anfassen sollte.

In dieser Stimmung erreichte er seine Woh- nung. Er warf sich auf das Sopha. Ruhe wollte er haben. Ruhe, um all seine Geistes- kraft zu sammeln, um die ganze Schärfe sei- nes Verstandes zusammen zu nehmen.

Und wenn er sich nun doch in all seinen

Voraussetzungen geirrt hatte! Wenn Prell mit dem Morde Bergers gar nichts zu schaffen gehabt hatte, — wenn ein ganz anderer — wenn dennoch der Förster — —!

Er sprang unruhig auf. Diese Zweifel peinigten ihn am meisten, weil er wußte, daß sie seine Thatkraft lähmten.

Ein unerwarteter Besuch störte ihn darin. Der Superintendent Feld trat zu ihm in's Zimmer. Er konnte kein Erstaunen nicht ver- bergen, den Mann bei sich zu sehen, mit dem er nie in nähere Berührung gekommen war, dem er seiner ganzen religiösen Ueberzeugung nach sehr fern stand.

Sollte auch er in Prells Angelegenheit kommen? Prell war ja Mitglied des Phile- mon? — Diese Fragen tauchten schnell in ihm auf.

„Sie wundern sich, daß ich zu Ihnen komme, Herr Polizeicommissär.“ sprach Feld in ruh- igem, fast demüthigem Tone.

„Bitte — setzen sie sich, Herr Superinten- dent!“ unterbrach ihn Körber. Es gewährte ihm doch Vergnügen, den Mann bei sich zu sehen. Es gab ihm Unterhaltung, Zerstreuung. „Der Doctor Prell war heute Morgen bei mir.“ fuhr Feld fort. „Ein unangenehmer Auftritt mit seinem Mündel — er hat mir Alles erzählt!“

„Alles?“ warf Körber ein. „Ja wohl, Alles!“ versicherte Feld mit würdevollem Ernste. „Der Doctor hat volles Zutrauen zu mir — er hat mir Alles gestan- den, seine Leidenschaftlichkeit, seine Aufregung — seine zu große Festigkeit. Ich kann sie nicht gut heißen, allein, Herr Commissär, ich kenne den Doctor als Ehrenmann, er ist ein Mitglied meines Vereins und wir Alle werden von dem Bösen mehr oder weniger heimgesucht, wir Alle sind Schwächen unterworfen und es geziemt uns deshalb wohl für die Schwächen Anderer ein mildes Auge zu haben.“

„Herr Superintendent,“ warf Körber lä- chelnd ein, „die Polizei darf sich zu diesen Grundsätzen nicht bekennen.“ „Es sind die Grundsätze der christlichen Re- ligion — der Kirche,“ erwiderte Feld. „Sollte die Polizei mit derselben nicht immer Hand in Hand gehen können — ja müssen!“

„Nein, nicht immer,“ gab Körber zur Ant- wort. „Doch wir kommen da auf ein Gebiet, auf dem wir uns schwerlich einigen werden.“ Der Superintendent schien dies auch zu vermuthen. Er seufzte tief auf, woraus ein jedes unbefangene Ohr „Leider“ heraus hören konnte.

„Herr Polizeicommissär,“ hob er wieder an, „ich bin zu Ihnen gekommen, um eine Ausgleichung zwischen Ihnen und dem Doctor Prell herbeizuführen und Sie zu erfuchen, die ganze Angelegenheit fallen zu lassen. Ich bitte Sie, treiben Sie die Sache nicht weiter, bringen Sie dieselbe nicht an die Oeffentlich- keit, Prell bereut seine Leidenschaftlichkeit, las- sen Sie sich damit genügen.“

„Und was verlangt der Doctor von mir?“ warf Körber ein. „Daß Sie das junge Mädchen bewegen, zu ihm zurückzukehren.“

„Es thut mir leid, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können,“ entgegnete Körber. „Fräulein Braun allein hat darüber zu be- stimmen und Sie hat sich entschieden dagegen erklärt.“

„Herr Commissär, Sie werden doch nicht den Eigensinn eines unmündigen Mädchens gegenüber ihrem Vormunde, der als Ehren- mann bekannt ist, in Schutz nehmen!“ rief Feld, seine demüthige Haltung immer mehr abstreifend.

„Sie bedienen sich falscher Worte, Herr

Superintendent,“ entgegnete Körber nicht ohne einen Anflug von Bitterkeit. „Sie nehmen Eigensinn, was ich für wohlbegründete Ent- rüstung halte. Gerade weil der Doctor der Vormund des jungen Mädchens ist, hätte ich mehr Zurückhaltung von ihm erwartet. Die Gütlose hat meinen Schutz angerufen und ich werde ihr denselben gewähren!“

Der Superintendent schien einzusehen, daß er mit dem von ihm eingeschlagenen Tone nicht weit gelangte und lenkte wieder ein.

„Urtheilen Sie über eine augenblickliche Schwäche nicht zu streng,“ sprach er.

„Die meisten Vergehen gehen aus einer augenblicklichen Schwäche hervor,“ entgegnete Körber. „Wir müßten all untre Strafgesetze über den Haufen werfen, wenn wir sie als Entschuldigungsgrund ansehen wollten!“

Feld schwieg. Er schien nachzusinnen.

„Herr Commissär,“ sprach er endlich, „der Doctor Prell gehört meinem Vereine, dem Philemon an, kommt diese Angelegenheit in die Oeffentlichkeit, so wird man leicht dem ganzen Vereine einen Vorwurf daraus machen. Ich bin der Präsident desselben und muß ihn in Schutz nehmen!“

„Um Körbers Mund zuckte ein spöttisches Lächeln.

„Dann halte ich es auch für Ihre Pflicht, jeden Fehltritt eines Mitgliedes auf das Strengste zu beurtheilen,“ entgegnete er. „Vor dem Mitgliede eines so frommen Vereines, wie der Philemon ist, erwartet man ja ein solches Benehmen an wenigsten und es wundert mich, Herr Superintendent, daß Sie demselben das Wort zu reden vermögen!“

Dem frommen und dabei sehr stolzen Manne schoß das Blut in die Wangen. Er bezwang indeß den in ihm aufsteigenden Unwillen.

„Vergehet und es wird Euch wieder ver- geben!“ sprach er.

„Unser Strafgesetzbuch hat diesen Para- graphen nicht,“ warf Körber ein.

Feld erhob sich. Er richtete seine lange Gestalt vor dem Commissär hoch auf. Aus seinen Augen sprach zurückgehaltener Zorn.

„Ich handle nach den Grundsätzen des christ- lichen Glaubens,“ sprach er.

„Und ich nach denen, welche mit meine Stellung als Polizeicommissär vorschreibt. Da bewähren wir uns Beide als pflichtgetreu,“ entgegnete Körber.

„Sie wollen nicht nachgeben, Hr. Commissär?“

„Nein, gewiß nicht!“ gab Körber mit aller Offenheit und Bestimmtheit zur Antwort.

Der Superintendent verbeugte sich steif, warf auf Körber einen Blick voll Haß und verließ schweigend das Zimmer.

Körber mußte unwillkürlich laut aufschauen. Der Besuch dieses Mannes hatte die unruhige, zweifelnde Stimmung von ihm fortgenommen und mit frischem, lustigem Muthe sah er der kommenden Entwicklung dieser Angelegenheit entgegen. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 8. Juli. Dinkel 6 fl. 4 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 6 fl. 14 kr.

Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 153 Pfd. 151 Pfd. 148 Pfd. Haber: 174 Pfd. 173 Pfd. 169 Pfd.

Gottesdienste

der Pfarodie Badnang am Sonntag den 12. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Maubach: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro 82.

Dienstag den 14. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 kr. und außerhalb dieses 55 kr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweiseitige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. zc.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinderäthe,

betreffend die Erhöhung des Taggelds des Oberamtschirarzts.

Nachdem der Beschluß der Amtsversammlung vom 4. d. M. wodurch

- 1) das in §. 5 und 6 des Dienst-Vertrags des Oberamtschirarztes demselben ausgesetzte Taggeld von 1 fl. für alle Fälle, in welchen die Amtskörperschaft oder eine Gemeinde zu dessen Bezahlung verpflichtet ist, von 1 fl. auf 2 fl. 20 kr. oder 4 Mark erhöht,
- 2) als Reiskosten die regulativmäßige Entschädigung von 5¹/₂ kr. = 15 Pfennige für jeden zurückgelegten Kilometer verwilligt und zugleich bestimmt worden ist, das Taggeld und Reiskosten auch bei Entfernungen bis zu 1/2 Stunde gerechnet werden dürfen,

die Genehmigung der K. Kreis-Regierung erhalten hat, so wird dieß hiedurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht, daß im Uebrigen die Ministerial-Verfügung vom 16. Jan. d. J. (Reg.-Bl. S. 83) maßgebend ist. Badnang den 13. Juli 1874.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Weiffach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. ds.

M. aus dem Schneckenbühl: 1 Am. eichene Scheiter, 86 Am. dto. Prügel und Anbruch, 18 Am. bu- chene, 6 Am. erlene Prügel, 20 Am. birchene Prügel und Anbruch, 1340 ei- chene, 690 buchene, 320 birchene, 50 erlene Wellen und Schlagraum. Abfuhr sehr günstig.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim untern Wegzeiger.

Reichenberg den 8. Juli 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg.

Klafterholz- und Stum- pen-Verkauf.

Donnerstag den 16. Juli d. J.

aus dem Burgschlag 14 Am. fordene Prügel, aus dem Mönchsgarten 1 Am. eichene Prügel, aus der Forst- ebene 45 Am. buchene und eichene Stumpen im Boden.

Zusammenkunft Morgens 7 Uhr auf der Forstebene.

Reichenberg den 11. Juli 1874.

K. Revieramt. Trips.

Badnang, Gemeindeverbandes Sulzbach.

Hofguts-Verkauf.

Die Geschwister

M a u s e r in Barten- bach verkaufen nächsten **Dienstag den 14. Juli d. J.**

Nachmittags 3 Uhr,

ihre Hofgut, bestehend in: Einem Wohngebäude nebst Scheuer, 2¹/₂ Morg. 47,8 Mth. Gärten, 6¹/₂ Morg. 47,8 Mth. Aedern, 5 Morg. 35 Mth. Wiesen, 8¹/₂ Morg. 22,3 Mth. Waldungen und 4¹/₂ Morg. 41,9 Mth. Waiden, wozu die Liebhaber in das Schulhaus zu Bar- tenbach eingeladen sind. Den 10. Juli 1874.

Schultheißenamt. Benzell.

Murrhardt.

Verkauf von Kirchen- Gefäßen.

Neben einigem altem Zinn sind 18 Stück solid gearbeitete Abendmahlkannen von engl. Zinn, sämmtlich gut erhalten und zum Ge- brauch geeignet, zum Verkauf ausgesetzt und werden solche an Gemeinden auch einzeln ab- gegeben. Anträgen sieht entgegen

Stiftungspflege.

Steinberg.

Winterschafwaide- Verpachtung.

Die hiesige Winte- schafwaide, von Martini 1874 bis Ambrosi 1875, welche mit 300 Stück Schafe befahren werden kann, wird am

Dienstag den 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr,

